

Nächste Woche werden Gasproben untersucht

Überwachungsprogramm für Sondermülldeponie mit TÜV

Rehburg-Loccum (r). Der Landkreis Nienburg und das Staatliche Amt für Wasser und Abfall (StAWA) Sulingen haben gestern auf der Sondermülldeponie Münchehagen ein Luftüberwachungsprogramm mit dem TÜV Hannover abgestimmt. Aus Anlaß jüngst bekanntgewordener Giftbelastungen des Sickerwassers aus dem Altdeponiebereich und den Hochbehältern ist die weitergehende Untersuchung von Deponiegasen an diesen Stellen notwendig geworden, teilen TÜV und StAWA mit.

Anfang nächster Woche wird der TÜV Hannover daher beim Pumpenschacht des Draingrabens und in den Hochbehältern Gasproben nehmen, um sie genau auf einzelne Inhaltsstoffe zu untersuchen. Unter anderem werden dazu auch die leicht freisetzbaren Cyanide und ihr Anteil an den Gesamtcyaniden gehören. Mit der Bewertung der Ergebnisse ist Ende nächster Woche zu rechnen.

Eine Beurteilung einer akuten Gefährdung anhand der vorliegenden Meßergebnisse des Wassers ist nicht möglich. Nach Beobachtungen des StAWA Sulingen trifft die Behauptung, daß Vögel in die offenen Hochbehälter abstürzten, nicht zu.

Weiterhin wurde mit dem TÜV Hannover das Luftüberwachungsprogramm besprochen. In Ergänzung zu den Überprüfungen der nächsten Woche werden weitere Emissionsquellen im Deponiebereich beprobt. Im Anschluß daran wird der TÜV einen Vorschlag zur umfassenden Luftüberwachung der Arbeitsgruppe Münchehagen unterbreiten, welcher die Bewertung von Immissionen in der Umwelt erlaubt.

Parallel zu den Gasmessungen wird die Ausführung der Abdeckung und der damit verbundenen Fassung und Behandlung des anfallenden Deponiegases vorangetrieben.

Auskofferung würde behindert und verteuert

Initiative Rehburg-Loccumer Bürger gegen Gift sieht in geplanter Deponiesicherung große Fehler

Rehburg-Loccum (r). Wichtigstes Thema der jüngsten Fraktionssitzung der Rehburg-Loccumer Bürger gegen Giftmüll war die geplante Abdichtung der Altdeponie auf dem Gelände der Sondermülldeponie Münchehagen. Wolfgang Völkel erläutert dieses Projekt (DIE HARKE berichtete). Die jetzige Landesregierung und das zuständige Umweltministerium sähen sich jetzt gezwungen, diese Maßnahmen wie geplant durchführen zu lassen, weil sie bei einem Abbruch Vertragsstrafe zahlen müßten, meint die Bürgerinitiative.

Nach einer ausführlichen Diskussion kommt die BI zu dem Ergebnis, daß diese geplante Deponieabdeckung neue Umweltgefahren für den Raum um die Deponie verursachen wird und zusätzlich sinnlose Geldverschwendung sei. Folgende Punkte nennt die BI in ihrem Pressebericht als Begründung:

1. Aus früheren Gutachten geht hervor, daß der Deponieinhalt aus zerquetschten Fässern und öldurchtränktem Giftmüll besteht. 1974 wurde auf diesen wabbeligen

Giftmüll eine provisorische Tonabdeckung von 0,3 bis 0,5 Metern aufgebracht. Mehr Abdeckung war nicht möglich, denn die Ausquetschungen im Seitenbereich rund um den Deponiekörper zeigten, daß diese Abdeckung schon zu schwer für die Giftlagerstätte war.

2. Die vorhandenen Gassonden sind nicht für eine Gasfassung, sondern nur für punktuelle Messungen in den Altdeponiekörper eingebaut worden. Selbst wenn diese Sonden den Hügelbau überstehen, sind sie zur

Gasfassung nicht geeignet.

3. Die vorhandenen Brunnen auf der Altdeponie, aus denen jetzt die durch den Deponiedruck aufsteigenden giftigen Öle abgeschöpft werden, sollen mit der geplanten Deponieabdeckung aufgegeben werden. Durch diese Maßnahme wird sich die aufsteigende Giftbrühe mit dem aufgebrachtene Erdreich vermischen und damit würde der zukünftig zu sanierende Abfallberg größer werden.

Die Bürgerinitiative Rehburg-Loccumer Bürger gegen Giftmüll ist davon überzeugt, daß der Schaden, der durch diese geplanten zukünftigen Anstrengungen, die Altdeponie auszukoffern, stark behindert und verteuert würden. Die BI fordert deshalb: 1. Baustopp dieser Deponieabdeckung! 2. Sofortiger Bau einer Halle über die Altdeponie! 3. Gasfassung der Deponiegase in der Halle!

Harke 9.8.90